



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/4, S. 17 M. statt 18 M. Stellengefuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/4, S. 26 M., 1/8, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 1 .

Leipzig, Dienstag, den 2. Januar 1917.

84. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Die Steigerung der Papier- und Druckpreise macht es dem Vorstand im Einverständnis mit dem Verlagsausschuß zur Pflicht, im Interesse der Finanzwirtschaft des Vereins **auf die Anzeigen im Börsenblatt und die Bestellzettelbogen vom 2. Januar 1917 ab einen Teuerungszuschlag von 10% zu erheben.**

Obwohl dieser Aufschlag nicht genügt, um die Mehrkosten für die Herstellung unseres Börsenblattes zu decken, so möchte der Vorstand doch über diese 10%ige Erhöhung nicht hinausgehen.

Zur Ostermesse 1916 waren die Verhältnisse noch nicht so schwierig wie jetzt, und wir konnten damals noch davon absehen, einen entsprechenden Antrag auf die Tagesordnung der Hauptversammlung zu setzen. Heute müssen wir diese Preiserhöhung der Not gehorchend vom 2. Januar 1917 ab einführen und werden für diese durch den Zwang der Verhältnisse notwendig gewordene außerordentliche Maßnahme nachträglich die Genehmigung der Hauptversammlung erbitten

Leipzig, den 18. Dezember 1916.

Der Vorstand

des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Artur Seemann. Georg Krehenberg. Curt Fernau.
Karl Siegismund. Max Kretschmann. Oscar Schmorl.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung der Sortierarbeit in der Bestellanstalt, die jetzt vielfach mit ungeübtem Personal arbeiten muß, ist es notwendig, den Bestellzetteln den Namen des Kommissionärs vor der Adresse in der üblichen Abkürzung beizufügen. Ein Muster wird hier gegeben. Wir bitten, sich bei der Abfassung der Bestellzettel für das Börsenblatt danach richten zu wollen, und ermächtigen die Redaktion, den erwähnten Zusatz gegebenenfalls selbständig hinzuzufügen.

Leipzig, 28. Dezember 1916.

Der Ausschuh für das Börsenblatt.
Georg Thieme, Max Weg,
Vorsitzender. Schriftführer.

Muster.

Vo Von **Dietrich Reimer** (Ernst Vohsen)
in Berlin SW. 48 erbitte:

nur fest
resp. bar

direkt — über Leipzig — Berlin
Post — Eilgut — Frachtgut.

Ort und Datum:

Firma:

Zum Jahreswechsel.

Nun liegt abermals ein volles Kriegsjahr hinter uns. Dem Zusammenbruch Serbiens und Montenegros ist die Niederwerfung Rumäniens gefolgt. Dank der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Truppen und ihrer Verbündeten sind wir vor weiteren feindlichen Einfällen bewahrt geblieben, und wenn wir auch zu äußerster Sparsamkeit auf wirtschaftlichem Gebiete gezwungen sind, so kann doch heute schon der teuflische Plan einer Aushungerung Deutschlands, mit dem England in

diesen Krieg ging, als gescheitert angesehen werden. Unser Dank muß in erster Linie all den Kämpfern gelten, die, sei es zu Wasser oder zu Lande, treue Wacht über unser Vaterland halten und ihre ganze Kraft einsetzen, um die Anschläge unserer Feinde zunichte zu machen. Dank schulden wir aber auch den Daheimgebliebenen, die, noch ehe ihre Mobilisierung durch den Vaterländischen Hilfsdienst erfolgte, sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und durch Wort und Tat sich zu dem Grundgedanken dieses Gesetzes bekannt haben, nach dem jeder Volksgenosse nach Maßgabe seiner Kräfte zur Verteidigung des Vaterlandes beizutragen hat. Denn nur wenn jeder im Bewußtsein, daß es auf ihn mit ankommt, seine Pflicht tut, wohin er auch gestellt wird, werden wir aus diesem schweren Kampfe als Sieger hervorgehen. Deshalb muß unser nächstes und wichtigstes Ziel darauf gerichtet sein, den Willen zum Siege zu wecken, indem wir selbst alles tun, was der Verteidigung und der Kräftevermehrung unseres Volkes dient.

Dieses Ziel ist uns Buchhändlern schon im Frieden gesteckt, wie uns auch die Mittel zu seiner Erreichung in die Hand gegeben sind. Deutlicher als zu irgendeiner Zeit hat uns der Krieg gelehrt, daß es sich nicht darum handeln kann, allgemeinen Weltbeglückungsideen nachzujagen, sondern daß unsere nächste Aufgabe darin zu erblicken ist, unserem Vaterlande und unseren Volksgenossen mit unserer Arbeit zu dienen. Damit sprechen wir einem Reich des Geistes, in dem ohne Unterschied der Nation alle wohnen können, die sich uns in gleicher Achtung vor allem ehrlichen Streben und echten Menschentum verbunden fühlen, nicht das Urteil. Solange jedoch das Streben der Völker auf Macht gerichtet ist, dürfen wir nicht an die erste Stelle setzen, was an das Ende gehört und voraussichtlich auf lange hinaus ein schöner Traum bleiben wird. Wir haben ihn noch geträumt, als längst der Britte seine Polypenarme gierig nach allen Schätzen der Welt ausgestreckt hatte und die Teilung der Erde vorgenommen wurde, ohne nach unseren Bedürfnissen und Rechten zu fragen. Durch eine harte Schule nationaler Demütigungen für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten seines Volkes sehend